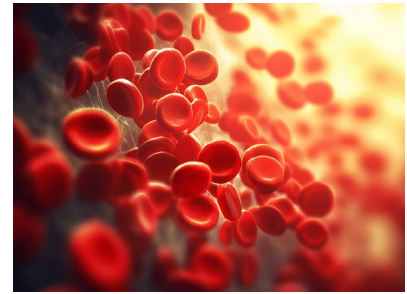


Die Besonderheiten der oralen Eisensupplementation im Blick



Bioverfügbarkeit und Verträglichkeit machen den Unterschied

Zur Behandlung von Eisenmangel steht eine Vielzahl oraler Eisenpräparate zur Verfügung [1]. Häufig ist allerdings unklar, welche Medikation tatsächlich wirksam und zugleich gut verträglich ist [2]. Laut der im Jahr 2021 überarbeiteten Leitlinie zur Behandlung von Eisenmangelanämie sind Präparate der Wahl solche, die Eisen in Form von zweiwertigen Ionen (Fe^{2+}) enthalten [3]. Denn diese können im Duodenum und im oberen Jejunum direkt resorbiert werden [3]. Demgegenüber erfordert die Aufnahme von dreiwertigem Eisen (Fe^{3+}) eine vorhergehende enzymatische Reduktion in die zweiwertige Oxidationsstufe [3]. Die Bioverfügbarkeit von zweiwertigem

Eisen fällt nachgewiesenermaßen gegenüber der dreiwertigen Variante besser aus [4].

Ein entscheidendes Kriterium für die Compliance und damit den Therapieerfolg stellt die Verträglichkeit der Behandlung, insbesondere hinsichtlich gastrointestinaler Nebenwirkungen, dar [5]. Hierzu zählen Übelkeit, Erbrechen und Beschwerden im Oberbauch, deren Auftreten mit hohen Konzentrationen labilen Eisens im Darmlumen assoziiert ist [6]. Hingegen liegt nahe, dass Präparate mit retardierter Eisensfreisetzung eine bessere Verträglichkeit aufweisen, da hierdurch hohe lokale Eisenkonzentrationen vermieden werden [2, 7].

So liegt bei der Formulierung Depot-Eisen(II)-sulfat (Tardyferon®) das Eisen in einem Polymerkomplex gebunden vor, was eine langsame und gleichmäßige Eisensfreisetzung während der Darmassage ermöglicht [2]. Die systematische Auswertung von 111 Studien kommt zu dem Schluss, dass Eisen(II)-sulfat die beste Verträglichkeit im Vergleich zu fünf anderen untersuchten oralen Eisenpräparaten zeigt. *red*

Quellen: [1] Gelbe Liste, Suchbegriff: Eisen(II)-Ionen; https://www.gelbeliste.de/wirkstoffe/Eisen-II-Ion_28418; [2] Nielsen P et al. MMW Fortschr Med. 2016;158:17–23; [3] S1-Leitlinie 025/021 „Eisenmangelanämie“. Stand: 10/2021; [4] Dietzfelbinger H. Arzneimittelforschung. 1987;37:107–12; [5] Souza AI et al. Cad Saude Publica. 2009;25:1225–33; [6] Schümann K et al. Perspectives in Medicine. 2014;2:19–39; [7] Cancelo-Hidalgo MJ et al. Curr Med Res Opin. 2013;29:291–303

Heilerde für GERD

Mukosaschutz bei gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD)

Heilerden wird traditionell bei Entzündungen im Verdauungstrakt, aber auch bei Vergiftungen eine therapeutische Potenz zugeschrieben. Naturarzneimittel mit Luvos®-Heilerde haben sich in der Behandlung von säurebedingten Magenbeschwerden, akutem Sodbrennen bzw. GERD und Durchfall-dominiertem Reizdarmsyndrom bewährt.

Der günstige Effekt bei GERD beruht nicht allein auf der Säurebindung im Magen, sondern es gibt offensichtlich einen weiteren Mechanismus, über den die gastroösophageale Schleimhaut geschützt wird. Das Team um Prof. Alexander Meining vom Universitätsklinikum Würzburg konnte in endoskopischen Untersuchungen zeigen, dass

nach der Anwendung von Heilerde ein Schutzfilm entsteht, der die Oberfläche der Speiseröhre bedeckt und so zusätzlich die Ösophagasmukosa schützt.

Gastrointestinale Barriere gestärkt

Darüber hinaus zeigten In-vitro-Untersuchungen an gastrointestinalen Epithelzellen eine Stärkung der epithelialen Barrierefunktion nach Zugabe der Heilerde. Diese verbesserte Barrierefunktion war auch nach mehreren Waschungen des Epithels weiterhin erkennbar und unterschied sich deutlich von der unbehandelten Probe. *Dr. Till U. Keil*

Quelle: Symposium „Up to date: Gastroenterologie 2023. Therapiespektrum der Heilerde“, Bad Sobernheim, 13./14. Juli 2023 (Veranstalter: Heilerde-Gesellschaft Luvos Just)

Kurz notiert

Blase und Abwehrkräfte stärken

Speziell für die Bedürfnisse der Frau wurde das Femafriends-Sortiment von Klosterfrau entwickelt, das unter einem gemeinsamen Dach die Marken Femannose® und Femaviva® vereint.

Das neue Präparat Femannose® B MicroBiotic mit D-Mannose, Preiselbeer-Extrakt, Vitamin D₃ und dem Mikrobiotikum *Saccharomyces boulardii* ist ein apothekenexklusives Nahrungsergänzungsmittel, das Frauen empfohlen werden kann, die etwas für ihre Blase tun und ihre Abwehrkräfte unterstützen möchten.

Femaviva® Gel schützt und beruhigt, spendet Feuchtigkeit und kann den Aufbau einer natürlichen Hautschutzbarriere im äußeren Intimbereich unterstützen. Das farblose und geruchsneutrale Gel ist dermatologisch sowie gynäkologisch getestet und enthält neben D-Mannose, Hyaluron und Milchsäure auch Cranberry. *Red*

Quelle: Nach Informationen von Klosterfrau